

Das Methyl-keto-dihydro-naphthopyrazin löst sich ziemlich leicht in überschüssigen Mineralsäuren. Durch viel Wasser werden die Salze zerlegt. Das Nitrat ist schwer löslich. Diazoverbindungen zeigen keine Einwirkung. Jod-Jodkalium-Lösung fällt ein Polyjodid aus sauren Lösungen.

Das Produkt bietet als ein wertvolles Medikament technisches Interesse.

Frankfurt a. M., 30. Januar 1909.

86. G. Schultz und Oskar Löw: Über das Verhalten von *o*-Nitro-*p*-kresol zu Schwefelsäure.

(Eingegangen am 6. Februar 1909.)

Vor einiger Zeit hat der eine¹⁾ von uns bei der Behandlung von *o*-Nitro-*p*-kresol mit rauchender Schwefelsäure eine von Stickstoff und Schwefel freie Ketonsäure erhalten, welcher die Formel $C_7H_8O_4$ zugeschrieben wurde.

Im Laufe unserer Untersuchungen zeigte sich nun, daß der oftmals aus Alkohol umkristallisierten Substanz die Formel $C_5H_6O_3$ zu kommt.

0.2293 g Sbst.: 0.4450 g CO_2 , 0.1103 g H_2O .

$C_5H_6O_3$. Ber. C 52.62, H 5.26.

Gef. » 52.93, » 5.39.

Die erhaltene Säure ist höchstwahrscheinlich mit der Acetyl-acrylsäure²⁾, $CH_3.CO.CH:CH.COOH$, identisch, da beide Substanzen den gleichen Schmp. (125°) und ihre Äthylester den gleichen Sdp. (206°) aufweisen; ferner besitzen sie gleiche Löslichkeit. Die aus *o*-Nitro-*p*-kresol erhaltene Säure erwies sich durch ihr Verhalten gegen Brom, Kaliumpermanganat und Soda als ungesättigte Säure.

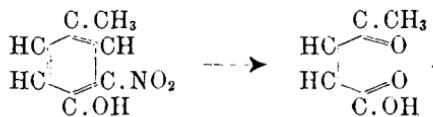
Ein direkter Vergleich mit der aus Monobromlävulinsäure³⁾, allerdings in noch nicht absolut reinem Zustande, erhaltenen Acetyl-acrylsäure ergab Übereinstimmung der Krystalle in Bezug auf Habitus, Kantenwinkel und optische Auslöschung.

¹⁾ Diese Berichte **40**, 4324 [1907].

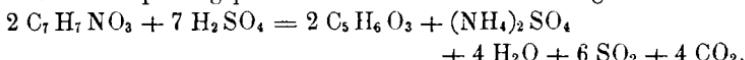
²⁾ Diese Berichte **20**, 426 [1887]; **25**, 2206 [1892]; **26**, 555 [1893]; Ann. d. Chem. **264**, 246.

³⁾ Ann. d. Chem. **264**, 246.

Die Spaltung des *o*-Nitro-*p*-kresols würde demnach folgendermaßen verlaufen:



Da bei der Reaktion die Entwicklung von Schwefigsäure und Kohlensäure, sowie die Bildung von Ammoniak konstatiert wurde, so verläuft der Spaltungsprozeß wohl nach der Gleichung:



Nach Beendigung unserer Versuche werden wir ausführlich berichten.

München, Chemisch-technisches Laboratorium der Technischen Hochschule, 5. Februar 1909.

**87. Walter Kropp und H. Decker:
Zur Konstitution der Fluoresceine und Hydrochinonphthalein-Farbstoffe.**

[Aus dem Chem. Institut der Universität Berlin.]

(Eingegangen am 6. Februar 1909.)

Für das Fluorescein wird neben der alten parachinoiden Formel (I) eine neue orthochinoiden von einem Oxoniumphenolbetain sich ableitende (II) gebraucht. Für die Alkalosalze des Hydrochinonphthaleins ist eine analoge orthochinoiden Phenolbetainformel (III) aufgestellt worden, die bis jetzt die einzige plausible Erklärung für ihre Farbigkeit gibt. Eine parachinoiden Formel lässt sich für Hydrochinonphthalein natürlich nicht konstruieren.

